

[View this email in your browser](#)



Ständige Publikumskonferenz der öffentlich-rechtlichen Medien e.V.

Sehr geehrte Mitglieder, Förderer und Gäste der Ständigen
Publikumskonferenz,

die meisten Menschen würden in diesen Tagen von einem Gefühl unbestimmter Zukunftsangst beherrscht. Sie spürten, dass unsere Gesellschaft an einem Punkt angekommen sei, an dem es so wie es bisher nicht weitergehen könne. Höchste Zeit also, einmal Bilanz zu ziehen und eine Standortbestimmung vorzunehmen. So beginnt ein kluger Text, den Ernst Wolff Anfang des Jahres [auf Telepolis](#) veröffentlichte. Sein Fazit lautete, dass auch 2016 die wichtigste Aufgabe die Aufklärung bliebe. Dieser Ansicht schließen auch wir uns an.

Nuhr geträumt?

Aufklärung tut mehr als not, insbesondere wenn sich Politik, oder gewisse politische Botschaften mit Komik vermischen und inzwischen das Vertrauen in Satiresendungen höher zu sein scheint, als das in die gute alte Tagesschau. Aber auch hier gilt es zu differenzieren. Ist die [ZDF-Satiresendung "Die Anstalt"](#) unangefochten Publikums Liebling - zumindest solange die Themen stimmen - so haben Berufskollegen [mit eindeutiger Agenda](#) zwar nicht ganz so guten Stand, aber tatsächlich stets lange im Voraus ausverkaufte Häuser. Die Rede ist von Dieter Nuhr. In seinem [Jahresrückblick](#) erinnerte er sich ganz genau an eine Demo im Januar 2015 in Berlin, in deren Verlauf "Juden ins Gas!" gebrüllt wurde. Gegen Israel sei es gegangen und um eine "komische große Koalition

aus Nazis, Linken, Religiösen, lauter hassgetriebenen Menschen, die alle gemeinsam "Lügenpresse" riefen." Das Publikum war begeistert und applaudierte was das Zeug hielt - es gab nur ein Problem. [Diese Demo gab es nicht](#). Was lernen wir daraus? Auch Komiker sind nicht immer im Besitz der reinen Wahrheit, wobei es bei der Anstalt (ZDF) nach den Sendungen zumindest immer [einen Faktencheck](#) gibt.

Mehr Nachrichten oder einfach nur bessere Nachrichten?

In Zeiten sozialer Medien und Internet sind [Informationen](#) nicht mehr unter den Teppich zu kehren. Wer es dennoch versucht, muss sich den Vorwurf gefallen lassen, bestimmte Vorfälle vertuschen zu wollen und sei es auch aus vermeintlich hehren Motiven wie Toleranz und politischer Korrektheit. Wenn kriminelles Verhalten von Migranten durch Politik und Medien verschwiegen oder verharmlost werden, so schürt das eben die Konflikte, die es eigentlich zu verhindern gilt. Insbesondere der WDR, der seinen Sitz in Sichtweite vom Ort des Geschehens in Köln hat, bekleckerte sich bei der Berichterstattung zu Silvester nicht gerade mit Ruhm. Noch am 3. Januar 2016 schwiegen sowohl ARD als auch ZDF zu den Vorgängen in Köln und Hamburg. Stattdessen wurde im ZDF heute und heute-journal wiederholt die "Obergrenze" in der Flüchtlingsdebatte thematisiert und die ARD berichtete absurderweise in der Tagesschau ausführlich über den nicht stattgefundenen Terrorfake von München. Wundert sich tatsächlich der eine oder andere Redakteur oder [Moderator](#), dass Teile des Publikums und [sogar eigene Mitarbeiter](#) mutmaßen, dass vor Nachrichtengebung mit besonderer Brisanz erst auf "Weisung" aus Berlin gewartet werde?

Wir hatten vor einiger Zeit innerhalb einer Umfrage eine deutliche Tendenz für eine [Erweiterung der Nachrichtensendungen im Ersten](#) zu verzeichnen. Es wurde im Vorfeld beanstandet, dass innerhalb einer 15-minütigen Sendung nicht das (relevante) Weltgeschehen abgebildet werden könne und die Befragten wünschten sich neben „ordentlichen und wahrheitsgetreuen

Nachrichten“, [umfangreichere Berichterstattungen](#), mehr Hintergrundinfos und weniger Meinung. Es ist nicht akzeptabel, wenn wertvolle Sendezeit mit Verdachtsberichterstattung, Spekulation, und Belanglosigkeiten gefüllt wird und brisante Ereignisse oftmals totgeschwiegen werden, wenn sie nicht in den bündnispolitischen Kontext passen.

Beispiele für aktive Nachrichtenverweigerung haben wir [hier](#) aufgelistet und auch unsere Beschwerdeführer beklagen oftmals diese Tendenz. Es zudem unlogisch, wenn Nachrichten an jedem einzelnen Tag im Jahr exakt den zeitlich gleichen Umfang haben - egal was gerade passiert ist. Warum sind Nachrichten an Tagen, die ereignisreicher sind als gewohnt, nicht ausführlicher und an Tagen, an denen nichts Weltbewegendes passiert, entsprechend kürzer? Ist das starre Programmschema wirklich nötig? Wer entscheidet, wann ein Brennpunkt angemessen ist und wann nicht? Warum werden Ereignisse, Konflikte und selbst Menschenleben in der [öffentlich-rechtlichen Nachrichtenggebung](#) so extrem ungleich gewichtet? Und warum, um Gottes Willen, findet im Online-Forum der Tagesschau eine derart [absurde Zensurpolitik](#) statt? Sollten Sie Vorschläge oder Hinweise zum Thema haben, dann zögern Sie bitte nicht uns zu kontaktieren.

Regierungsentwurf für ein neues WDR-Gesetz

Mit der Mehrheit der rot-grünen Koalitionsfraktionen hat der Ausschuss für Kultur und Medien im NRW-Landtag am 21. Januar 2016 dem Regierungsentwurf für ein neues [WDR-Gesetz zugestimmt](#), an dessen Konsultation sich auch die [Publikumskonferenz](#) beteiligte. Die Gesetzesnovelle sieht u. a. eine Entlastung des Rundfunkrats durch den Verwaltungsrat, neue Modalitäten für die Besetzung der Gremien und Regeln für Kooperationen mit anderen Medien vor. Der Verwaltungsrat soll in Zukunft in Rechts- und Finanzfragen Aufsichtsaufgaben über die Geschäftsführung des WDR vom Rundfunkrat übernehmen. Daneben sollen die Gremien künftig auch die WDR-Tochtergesellschaften stärker kontrollieren. Der von FDP und Piraten geforderte

Verzicht auf Werbung fand keine Mehrheit.

Neu ist die Möglichkeit, dass Sitze für das Publikum vorbehalten bleiben. Auch gesellschaftlich relevante Gruppierungen und Publikumsvertreter können sich auf einen von sieben Sitzen bewerben. Der NRW-Landtag entscheidet und beschließt mit 2/3 Mehrheit wer von den Bewerbern einen Sitz bekommt. Weitere zwei Sitze werden vom Landtag bestimmt. Hierauf können sich interessierte Einzelpersonen ohne Verbandszugehörigkeit bewerben. Auch die Publikumskonferenz wird sich als überregional agierende Gruppierung - wie auch beim MDR - wieder um einen Sitz bewerben. Interessenten aus NRW können uns ihr Interesse an einer Kandidatur für die Publikumskonferenz ab sofort unter info@publikumskonferenz.de mitteilen.

Programmbeschwerden:

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Sender, denen unsere Mitstreiter ihre Programmbeschwerden widmen, in regelmäßigen Abständen über [das Beschwerdeaufkommen](#) zu unterrichten. Von Juli bis Dezember 2015 haben wir aus den eingegangenen Beanstandungen 21 ausgewählt und als formale Programmbeschwerden bei den jeweils zuständigen Anstalten eingereicht. Davon betrafen 4 Beschwerden das ZDF und 17 die ARD.

Es passiert auch bei uns, dass durch Unachtsamkeit Fristen versäumt werden - in diesem Fall traf es eine Beschwerde zu einem Nachrichtenbeitrag des WDR zum [Gasstreit Russland-Ukraine](#). Nachdem wir seit Anbeginn unserer Tätigkeit immer wieder mit verspäteter Behandlung oder Verschleppung von Anliegen, teils über über Monate hinweg, zu tun hatten, war dieser Mangel an Kulanz seitens der Intendanz doch bemerkenswert. Vor allem der Umstand, dass die Entscheidung der Nichtbehandlung uns erst Wochen nach der verspäteten Anrufung erreichte, verwunderte doch sehr. Ein entsprechendes [Protestschreiben](#) erging daher an die Vorsitzende des WDR-Rundfunkrates, Frau Hieronymi.

Wir haben als Verein in den letzten drei Monaten keine Beschwerden im Auftrag eingereicht. In unserer Rubrik "[externe Beschwerden](#)" können Sie jedoch zahlreiche neue Eingaben unserer unermüdlichen Mitstreiter Volker Bräutigam und Friedhelm Klinkhammer und die sehr ausführlichen Antworten von [Anja Böttcher](#) und [Dr. Barthele](#) (folgt in Bälde) auf die Stellungnahmen des ZDF-Intendanten lesen.

Falls auch Sie gelegentlich Programmkritik üben möchten und/oder Lust am schreiben, recherchieren und argumentieren haben, können Sie uns Ihre Beanstandungen jederzeit zur Veröffentlichung, gern auch anonymisiert, zukommen lassen.

Veranstaltungstipp:

Mainzer Medien Disput in Berlin: [Wie kommt das Neue in den Journalismus?](#)

Wann: 2. März 2016 um 19 Uhr

Wo: Berlin, Landesvertretung Rheinland-Pfalz beim Bund

Gäste:

Susanne Beyer, Stellvertretende "Spiegel"-Chefredakteurin

Christine Strobl, Degeto-Geschäftsführerin

Stefan Niggemeier, Mit-Herausgeber von "Übermedien"

Prof. Dr. Hans-Jürgen Arlt, Journalismus-Forscher

Georg Löwisch, taz-Chefredakteur

Jörg Quoos, Chefredakteur in der Zentralredaktion Berlin der Funke Mediengruppe

Es moderiert: SWR-Chefreporter Thomas Leif

Anmeldungen sind bis zum 24. Februar per Email unter veranstaltungen@lv.rlp.de möglich.

Sonstiges:

Für die praktische Arbeit suchen wir weiterhin ehrenamtliche MitarbeiterInnen für:

- die aktive Programmebeobachtung (nach Regionen)
- Social-Media-Manager (Twitter, Facebook, Google+ etc.)
- für Kommentare in den Foren der Onlineangebote der öffentlich-rechtlichen Anstalten im Namen der Publikumskonferenz (Tagesschaublog etc.)
- Verantwortliche für den fiktionalen Bereich (Serien, Filme etc.)
- Interessenten für die aktive Gremienarbeit, bzw. Kandidatur für Rundfunk- und Fernsehrat (alle Anstalten/Länder)
- Finanzen und Juristerei
- regionale Netzwerkbildung
- Kampagnen, Crowdfunding

Im Fokus unserer Arbeit steht immer das Publikum und dessen Anrecht auf angemessene, wahrheitsgetreue und relevante Information. Daher unsere Bitte:

- Leiten Sie unseren Newsletter an Ihre Freunde und Bekannte weiter.
- Machen Sie Ihren Freundes- und Bekanntenkreis auf [unser Forum](#) und unsere Arbeit aufmerksam.
- Folgen Sie uns in den sozialen Netzwerken bei [Twitter](#) und [Facebook](#) - so erfahren auch Ihre Freunde und Bekannten von unserer Arbeit.
- Unterstützen Sie uns mit einer [einmaligen oder regelmäßigen Spende](#) - [werden Sie Fördermitglied.](#)

**Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie eine gute Zeit.
Bleiben Sie aufmerksam,
kritisch und vor Allem - uns gewogen.**



Copyright © 2016 Ständige Publikumskonferenz, All rights reserved.

Want to change how you receive these emails?
You can [update your preferences](#) or [unsubscribe from this list](#)

MailChimp